# DGÄPC-NEWSLETTER

## Frohe Weihnachten und ein gesundes Jahr 2013!

Liebe Leserinnen und Leser,

pünktlich zu Beginn der Weihnachtszeit erhalten Sie den letzten DGÄPC-Newsletter des Jahres 2012. Das Jahr neigt sich langsam dem Ende entgegen und die Festtage stehen vor der Tür. Im letzten Jahr erschütterte kurz vor Weihnachten der so genannte PIP-Skandal die Öffentlichkeit, zahlreiche Medien berichteten zum Jahreswechsel über minderwertige Brustimplantate eines französischen Herstellers. Wir wagen in dieser Ausgabe ein Zwischenfazit und zeigen, ob sich seit Beginn des Skandals etwas geändert hat.

Wir danken Ihnen – unseren regelmäßigen Lesern – für Ihr Interesse und Ihre Treue. Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein gesundes Jahr 2013!

Herzlichst

Ihr Newsletter-Team der DGÄPC

## „Unterwegs“

**In unserem Newsletter präsentieren wir Ihnen regelmäßig eine Auswahl hochkarätiger Fachveranstaltungen und Aktivitäten, an denen unsere Mitglieder teilgenommen haben.**

**Dr. Regina Wagner** nahm am 10.11. am 1. Interdisziplinären Hamburger Symposium für plastische Gesichtschirurgie in ihrer Heimatstadt teil. Sie hielt dort einen Vortrag über das nichtinvasive Facelift und moderierte die dazugehörige Session der Tagung. Vom 30.11. bis 01.12. nahm Dr. Wagner am Symposium Facial Rejuvenation von Prof. Dr. Dr. Feller in München teil.

Im Herbst nahm **Dr. Norbert Kania** an den Jahrestagungen der DGPRÄC und der DGÄPC teil. Zudem war er Teilnehmer des 21. ISAPS-Kongresses (04. bis 08.09.) in Genf. Am 24.11. besuchte er das Symposium 50 Jahre Plastische und Ästhetische Chirurgie am Agaplesion Markus Krankenhaus in Frankfurt am Main.

Vorstandsmitglied **Dr. Helge Jens** besuchte vom 16. bis 18.11. das Merz Aesthetics European Expert Summit (MAEXS) in Amsterdam.

**Dr. Klaus G. Niermann** reiste vom 25. bis 26.11. nach Stockholm. In der schwedischen Hauptstadt nahm er im Rahmen der Medical Aesthetics Academy am Allergan Masterclass Course teil.

Anlässlich des 1. HNO-Adventssymposiums in Augsburg hält DGÄPC-Präsident **Dr. Sven von Saldern** am 15.12. einen Vortrag zum Thema Gesichtsrekonstruktion.

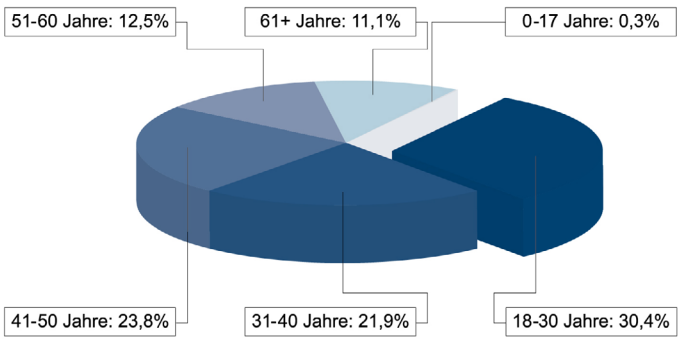
## Was Patienten wollen

### Teil 2: Für jedes Alter die passende Behandlung

**In der ersten Ausgabe unserer neuen Serie beschäftigten wir uns mit der Frage, welche ästhetisch-plastischen Behandlungen in Deutschland am häufigsten durchgeführt werden. Dieses Mal lesen Sie, welche Altersstruktur Patienten aufweisen und wie sich das Alter auf die Wahl der Behandlung auswirkt.**

Obwohl die Altersstruktur im Vergleich zu den vorherigen Jahren weitgehend stabil geblieben ist, werden die Patienten insgesamt etwas älter. Während der Altersdurchschnitt 2011 noch bei 38 Jahren und zehn Monaten lag, beträgt er nun etwa 40 Jahre und acht Monate. Mit 30,8 Prozent bilden die 18- bis 30-Jährigen nach wie vor die größte Altersgruppe. Mit einem Anstieg von 4,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr folgt auf dem zweiten Platz die Gruppe der 41- bis 50-Jährigen. 11 Prozent der Patienten sind mittlerweile 61 Jahre oder älter.

Altersstruktur der Patienten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie (2012)




Quelle: DGÄPC-Patientenbefragung 2012

Aus der Patientenbefragung geht hervor, dass bestimmte Eingriffe oftmals unterschiedliche Altersgruppen ansprechen. Während beispielsweise Ohrenkorrekturen eher in jungen Jahren (durchschnittlich mit 28,6 Jahren) durchgeführt werden, liegt das Durchschnittsalter für eine Lidstraffung bei 51,6 Jahren. Das Durchschnittsalter für den beliebtesten Eingriff, die Brustvergrößerung, liegt bei 32,3 Jahren. Auch Nasenkorrekturen oder intimchirurgische Eingriffe werden durchschnittlich eher in jüngeren Jahren vorgenommen. Im fortgeschrittenen Alter hingegen legen Patienten größeren Wert auf Antifaltenbehandlungen und straffende Eingriffe wie beispielsweise das Hals-Stirn-Facelift. Hier offenbart sich wieder einmal die Vielseitigkeit der Plastisch-Ästhetischen Chirurgie. Für nahezu jedes Alter existieren passende Behandlungen.

# PIP – eine Zwischenbilanz

Vor einem Jahr erschütterten Berichte über minderwertige Brustimplantate die Öffentlichkeit. Unter Überschriften wie „Billigsilikon versetzt Tausende Frauen in Krebsangst“ (stern.de) erschienen am 21. Dezember die ersten Beiträge über PIP in deutschen Medien. Innerhalb weniger Tage hatten praktisch alle bundesweiten Nachrichtenformate über den „Implantateskandal“ berichtet.

Bereits 2010 war bekannt geworden, dass der französische Hersteller Poly Implants Prothèses minderwertiges Industriesilikon zum Befüllen seiner Brustimplantate verwendet hatte. Im Jahr 2011 entstand zudem der Verdacht, dass das minderwertige Silikon krebserregend sein könnte. Am 23. Dezember empfahl der französische Gesundheitsminister Bertrand auf Druck protestierender Patientinnen, dass sämtliche Brustimplantate der Firma PIP vorsichtshalber entfernt werden sollten. In Frankreich betraf dies etwa 30.000 Frauen. In Deutschland empfahl die DGÄPC betroffenen und verunsicherten Patientinnen, sich mit ihrem behandelnden Arzt in Verbindung zu setzen. Die Fachgesellschaft riet, alle weiteren Schritte mit dem Arzt zu besprechen und gemeinsam zu prüfen, ob eine erneute Operation notwendig und sinnvoll ist. Eine ähnliche Empfehlung sprach das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) wenige Tage später aus.

Zwar konnte der Verdacht, die PIP-Implantate seien krebserregend, bislang nicht belegt werden; eine britische Studie, die im Sommer 2012 veröffentlicht wurde, bescheinigt den PIP-Implantaten sogar Ungiftigkeit. DGÄPC-Mitglieder, die bei betroffenen Patientinnen PIP-Implantate entfernt haben, berichten aber, dass überdurchschnittlich viele dieser Implantate gerissen waren. Auf jeden Fall zeigt der Skandal, wie lückenhaft die in Europa geltenden Zulassungs- und Kontrollverfahren für Medizinprodukte sind. Das Risiko tragen dabei die Patienten. In einer gemeinsamen Erklärung sprachen sich deshalb die Fachverbände für Ästhetisch-Plastische Chirurgie DGÄPC, DGPRÄC und VDÄPC bereits im Mai für eine Verschärfung der Zulassungskriterien für Medizinprodukte aus.

Wirksame politische Konsequenzen zum Schutze der Patienten stehen ein Jahr nach Beginn des PIP-Skandals noch aus.

# Dr. med. Klaus Ueberreiter

**Dr. Klaus Ueberreiter ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und Facharzt für Chirurgie. Er leitet die Park-Klinik Birkenwerder mit zwei zusätzlichen Standorten in Berlin. Die Mitgliederversammlung der DGÄPC nahm ihn im Oktober 2012 als neues Mitglied in die Fachgesellschaft auf.**

Das Studium der Humanmedizin absolvierte Dr. Ueberreiter an der Freien Universität Berlin. Die Untersuchungen für seine Promotionsschrift „Parasitenerkrankungen bei Vorschulkindern“ führte er dabei im Rahmen einer Famulatur in Bolivien durch.

Nach seiner ersten beruflichen Station in der Vergiftungszentrale des Klinikums Charlottenburg absolvierte Dr. Ueberreiter seine Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie am Dominikus-Krankenhaus Berlin in Hermsdorf. Dort entdeckte er auch seine Leidenschaft für die Plastische Chirurgie. Den Facharzttitel für Plastische und Ästhetische Chirurgie erlangte er nach Stationen in Berlin und Hannover schließlich im Jahr 1998.

Im selben Jahr begründete er in der Asklepios Klinik Birkenwerder die erste Fachabteilung für Plastische Chirurgie des Landes Brandenburg und war seitdem als Chefarzt dort tätig. Nach der Schließung der Station im Jahr 2011 entschied sich der Ästhetisch-Plastische Chirurg zur Gründung seiner Privatklinik, der Park-Klinik Birkenwerder. Mittlerweile operiert er zudem an zwei weiteren Standorten in Berlin.

Der Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie ist Spezialist für Eigenfett-Transplantationen und gibt sein Wissen und seine Erfahrung gern bei Fachkongressen und Vorträgen in aller Welt an seine Kollegen weiter. Zudem zählt er die Schweißdrüsenbehandlung, die weibliche Genitalchirurgie und die Faltenbehandlung zu seinen Schwerpunkten. Er ist Mitglied in verschiedenen renommierten Fachgesellschaften.

Als Student bereiste er nicht nur beruflich den südamerikanischen Kontinent. Per Einbaum erkundete er den Urwald entlang des Amazonas. Heute nutzt Dr. Ueberreiter seine knapp bemessene Freizeit zum Lesen und Reiten sowie für die Gartengestaltung. Er ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

# Pressespiegel
## Oktober/November 2012

### Ohren anlegen lassen

(Südwest Presse, 13.10.2012)

**SÜDWEST PRESSE** DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Kantelhardt wird als Experte für ästhetische Ohrenkorrekturen genannt.

### DGÄPC-Präsident bestätigt

(Augsburger Allgemeine, 15.10.2012)

Augsburger Allgemeine

Die Augsburger Allgemeine berichtet, dass Dr. Sven von Saldern als DGÄPC-Präsident bestätigt wurde.

### Viel Botox, weniger Silikon

(Badisches Tagblatt, 20.10.2012)

BADISCHES TAGBLATT

Mit Bezug auf das DGÄPC-Magazin wird von den neuesten Trends in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie berichtet.

### Vorsicht bei Auslands-OPs

(Hannoversche Allgemeine, 25.10.2012)

Hannoversche Allgemeine ZEITUNG

Bereits im Frühjahr warnte die DGÄPC vor den Risiken einer Schönheitsoperation im Ausland. Die Redaktion der Hannoverschen Allgemeinen greift dies noch einmal auf.

### Facharzttitel

(Neue Presse, 25.10.2012)

Neue Presse

Dr. Hans-Detlef Axmann erläutert die Bedeutung des Titels Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie.

### Männlichkeit

(Gesund, 26.10.2012)

GESUND

In einem umfangreichen Artikel über Männlichkeit werden die bei Männern beliebtesten ästhetischen Eingriffe genannt.

### Schöner, als die Natur erlaubt

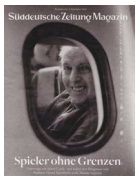
(Die Zeit, 31.10.2012)

DIE ZEIT

Die Wochenzeitung Zeit widmet sich im Dossier verschiedenen Äußerungen zum Schönheitswahn und zitiert die Patientenbefragung der DGÄPC.

### 50 Jahre Brustvergrößerung

(Süddeutsche Zeitung Magazin, 02.11.2012)




Anlässlich des 50. Jubiläums der Silikon-Brustimplantate interviewt das SZ-Magazin eine Patientin von DGÄPC-Präsident Dr. von Saldern, die schon sehr lange Implantate trägt.

### Alternativen in der Brustchirurgie

(Diverse Onlinemedien, 13.11.2012)

ONLINE FOCUS N24 stern.de

Die DGÄPC-Vorstände Dr. Sven von Saldern und Dr. Torsten Kantelhardt geben Auskunft über alternative Methoden zur Brustvergrößerung.

# Rückblick

Wir blicken zurück und präsentieren Ihnen einige Beispiele für Medien, die 2012 über die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie und ihre Mitglieder berichteten.

DIE ZEIT

Frankfurter Allgemeine ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

ÄRZTE ZEITUNG

DIE WELT

Süddeutsche Zeitung

GRAZIA

ZDF

BUNTE

n-tv

Bild am Sonntag

# Vorschau

Lesen Sie im nächsten DGÄPC-Newsletter unter anderem:
- Teil 3 unserer Serie „Was Patienten wollen“,
- den Neujahrsgruß unseres Präsidenten sowie
- weitere Neuigkeiten aus der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie.

**Kontakt**
Deutsche Gesellschaft
für Ästhetisch-Plastische
Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Tel.: (030) 219 159 88
Fax: (030) 219 159 69
www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

**Fotos** Dr. Klaus Ueberreiter, fotolia.com (Jonas Glaubitz), sxc.hu (rknds)

**V.i.S.d.P.**
Dr. med. Sven von Saldern